



INGENIEUR-VEREINIGUNG CUXHAVEN

Cuxhaven, den 12. Oktober 2006

6/2006

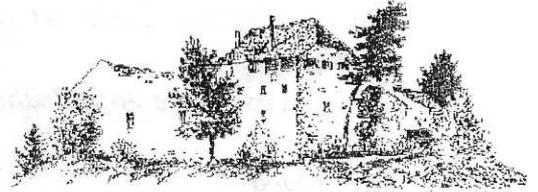
Liebe Kollegin, lieber Kollege,

nach einer Sommerpause mit vielen Aktivitäten meldet sich Ihre Ingenieur-Vereinigung wieder mit einer besonderen Einladung für unsere Mitglieder: unser traditionelle Herrenabend, der ja inzwischen in „Festessen der Ingenieur-Vereinigung“ umbenannt wurde! Insidern sei verraten, dass sich immer mehr Kolleginnen einfinden, was uns sehr freut.

„Festessen der Ingenieur-Vereinigung“
am Freitag, den 10. November 2006, 18.30 Uhr
im Hotel Wernerwald, Sahlenburg, Wernerwaldstraße 21-23

Uns erwartet folgende „Speysenfolge“:

Speysenfolge zur grossen Tafeleiy



Willkommenstrunk aus der
Kraeutenkueche



Suppe serviert in Brottasse

grosse Fleischplatten zum
fueller der Leiber mit vielen
Beilagen aus Gottes Garten

zum Entzuecken des Gaumens:
Beeren aus hiesigen Waeldern
mit Hirsebrei

Die Getranke bezahlt jeder selbst.

Jetzt müssen Sie sich nur noch anmelden, und zwar bis Montag, den 06. November 2006 unter der Telefon-Nr. 04721/506 164 oder 04721/506 165 (Eustermann/Grantz).

Ein Kostenbeitrag in Höhe von 20,- EURO/Person wird während der Veranstaltung eingesammelt.

Besondere Geburtstage

feierten die nachfolgenden Kollegen:

am 25.07.2006 Kollege Karl Tiedemann, 75 Jahre;

am 05.08.2006 Kollege Hauke Bösch, 40 Jahre;

am 16.08.2006 Kollege Walter Hagenah, 85 Jahre; Gründungsmitglied

am 26.08.2006 Kollege Harald Lemanski, 60 Jahre;

am 31.08.2006 Kollege Dieter Erbguth, 70 Jahre;

am 02.09.2006 Kollegin Irmtraut Ucken, 55 Jahre;

am 13.09.2006 Kollege Wolfgang Padberg, 70 Jahre;

am 14.09.2006 Kollege Gunnar Wolfgramm, 65 Jahre;

am 17.09.2006 Kollege Gustav Nöhmer, 86 Jahre;

am 03.10.2006 Kollege Herbert Tiedemann, 75 Jahre; 1. Vorsitzender

am 05.10.2006 Kollege Thorsten Grantz, 40 Jahre; 1. Kassenwart

Der oben genannten Kollegin und den Kollegen übermitteln wir zu ihren besonderen Geburtstagen nachträglich die allerherzlichsten Glückwünsche.

Nachruf

Am 03. Oktober 2006 ist unser Kollege Hans-Jürgen Pehrs im Alter von 74 Jahren verstorben.

Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Ruhestand

Unser Kollege Rüdiger Conrad ist am 01.08.2006 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir wünschen ihm und seiner Familie Gesundheit und alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Austritt

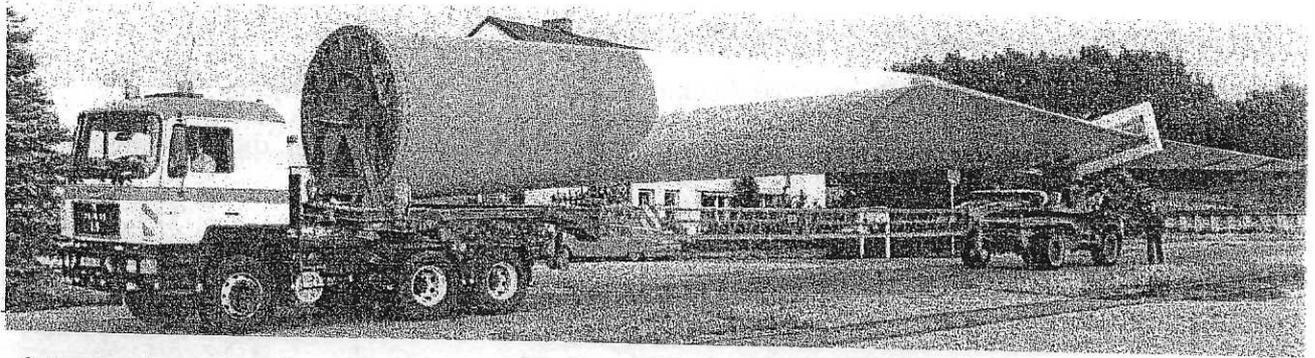
Seinen Austritt aus der Ingenieur-Vereinigung zum 30.06.2006 erklärte unser Kollege Karl-Heinz Oderich, der seit 1970 Mitglied der Ingenieur-Vereinigung ist. Wir wünschen ihm und seiner Familie Gesundheit und alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Rückschau

Besichtigung der Werft Abeking und Rasmussen in Lemwerder am 28.04.2006
Sehr zur Freude des Schriftführers hat freundlicherweise unser Kollege Joachim Dingler diese Rückschau verfasst!

Auf dem Sahlenburger Frühlingsball lief mir Kollege Heinrich Homann fast über die Füße, und wir kamen ins Sabbeln. Ich fragte mal so, ob er nicht wieder eine Idee zum Besuch einer schiffahrtstechnischen (die 3 „f“s sind wirklich richtig) Einrichtung hat. Auf einer der nächsten Konstanten brachte er auch prompt den Vorschlag zum Besuch von Abeking & Rasmussen in Lemwerder bei Bremen. Am 28. April fuhren wir zur Werft und wurden dort empfangen.

A & R hatte Erfahrung beim Kunststoff-Yachtbau und entwickelte in den 70er Jahren den Bau großer Flügel für die Windmühlen.



„Gebacken“ werden diese Trümmer in Längen von 43,00 und 46,00 m in einer Art Fließbandproduktion. Der Anschlussflansch hat einen Durchmesser von etwa 2,00 m, der Flügel ist begehbar. Die Flügel werden zu 98 % in die USA und nach Japan exportiert. Die „Versuchsmühle“ in Groden hat

A & R – Flügel, da die Deutschen Mitbewerber solche Abmessungen nicht produzieren können.

Die Ingenieur-Vereinigung konnte Innovation – pur bewundern.

Nach der Werftbesichtigung gab's Fisch und ein paar „Schlubberchen“ im Bremerhavener Fischereihafen. Auf dem Heimweg wurde noch zu nachtschlafender Zeit auf einem Autobahnparkplatz IVC-Spezial ausgedient.

Im Namen der Ingenieur-Vereinigung möchte ich mich bei Heinrich Homann für den informativen und interessanten Ausflug bedanken.

jodi



Rückschau

Blaufahrt am 10.06.2006

Diese Rückschau hat freundlicherweise einer der Mitorganisatoren, Werner Schwensfeier, verfasst.

Mit der Blaufahrt 2006 hatten die Organisatoren (Pape / Schwensfeier) vor Fahrtantritt ihren Stress. Im Rundbrief 4/2006 erfolgte die Einladung. Die Teilnehmerzahl war hier auf 44 Personen begrenzt. Schon vor Erscheinen der Einladung erfolgten die ersten Anmeldungen. Am 24. Mai waren alle Plätze weg. Bis zum Meldeschluss am 05. Juni stieg die Teilnehmerzahl auf 54 Personen. Was nun? Ein erneuter Anruf bei der Firma Maass. Herrn Rinckhoff konnte für uns noch einen 56-ziger Bus umtauschen. Dieser wurde bestellt und am 10. Juni um 11.45 Uhr bestiegen 56 Personen den Bus. Alle von der Warteliste kamen mit. Bei herrlichem Wetter verlief die Fahrt zu unserer vollsten Zufriedenheit. Bei den Teilnehmern handelt es sich schon um einen festen

Zunächst einmal erst was zur Geschichte von A&R:

Der dänische Schiffbauingenieur Henry Rasmussen und der Emdener Maschineningenieur Georg Abeking gründeten im Sommer 1907 die

Yacht- und Bootswerft Abeking & Rasmussen in Lemwerder.

Zunächst wurden überwiegend Segelboote aus Holz gezeichnet und gebaut, die langsam in der wachsenden Regattaszene einige Pokale abräumten. Im Zuge der Motorenentwicklung wurden bereits vor Kriegsbeginn die ersten Motoryachten gebaut. Im Laufe des Krieges 1939-1945 wurden ausschließlich Marineeinheiten, besonders für den Minenräumdienst gefertigt.

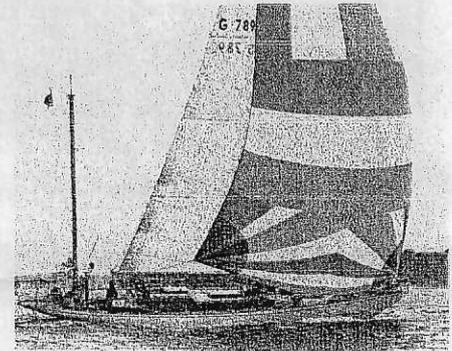
Nach Kriegsende wurde der Betrieb wieder aufgenommen, die Werft war nahezu unbeschädigt. Gebaut wurden zunächst

Handwagen, Schaufeln, Spaten usw., da die Besatzungsmächte den Schiffbau unterbunden hatten. Nachdem auch die Tommis merkten, dass A & R Yachten bauen kann, wurde der

Werftbetrieb wieder aufgenommen und weiter entwickelt.

A & R wagte frühzeitig die Aluminium- und Kunststoffbauweise zunächst im Yachtbau, danach im Spezialschiffbau.

Im Jahre 1959 verstarb der Werftgründer und Herr Abeking hatte die Werft bereits verlassen.



Ein Enkel von Rasmussen, Herr Hermann Schaedla führte die Geschäfte weiter. Aus der Motorbootsherstellung wurde der Spezialschiffbau entwickelt.

In den Werfthallen konnten wir die Rohbauten von zwei Motoryachten von etwa 60 m Länge besichtigen. Die Frage nach den Preisen wurde vom Werftherrn mit ca. 1,0 Mio € pro m Schiffslänge beantwortet. Die Krönung im Motorschiffbau bei A & R war die Entwicklung der SWATH Schiffe für die Lotsenversetzung in der Nordsee.

Im Zuge der Energieverteuerung wurden die

Windenergieanlagen erfunden. Auf einem Nachbargrundstück stehen Hallen, die für die Flugzeugwartung gebaut waren. Dieser Betrieb wurde geschlossen.



Vorschau:

Am 16. Dezember 2006 planen wir wieder eine Fahrt zu einem Weihnachtsmarkt. Wir werden uns aber auch traditionell auf dem heimischen Weihnachtsmarkt treffen. Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven

Kanduser
Landvogt
(Schriftführerin)

Willkommen
zur grossen Tafelei



Stamm. Die Fahrtroute führte uns über die Autobahn bis Abzweigung Neuenwalde und von dort über Bederkesa, Bremervörde, mit einem Zwischenstopp vor der Kasernenanlage in Seedorf, nach Zeven. Bei diesem Zwischenstopp wurden wir vom Ehepaar Meyne zum Sektumtrunk mit Käsehäppchen und Weintrauben eingeladen. Trotz ihres 40. Hochzeitstages hatten sich die Meyne's zur Blaufahrt angemeldet um diesen Tag mit den Kollegen der Ing.-Vereinigung zu begehen. Der Sekt floß reichlich, die Stimmung stieg und man sah schon ein Tanzpaar am Bus. Zum Hochzeitstag überreichte Herbert Pape, im Namen der Vereinigung, Frau Meyne einen Blumenstrauß. Es wurde Zeit, dass wir den Bus wieder bestiegen um unsere erste Veranstaltung zu erreichen.

Beim Feuerwehrmuseum Zeven erwarteten uns die Damen des Fördervereins mit selbst gebackenem Kuchen. Torten und Blechkuchen waren vorzüglich und wurden unter freiem Himmel genossen. Kaffee / Tee gab es satt. Auf ca. 2.000 m² Ausstellungsfläche wird die gesamte Entwicklung des Brandschutzwesens bis ins Detail lebhaft dargestellt. Zwei Ehrenamtliche führten uns durch die Ausstellung und erläuterten die Gerätschaften. Zu den Exponaten gehörten unter anderem: Eine hölzerne Handdruckspritze, Baujahr 1884; eine hölzerne Drehleiter, Leiterlänge 30 m, Baujahr 1880, wurde von vier Pferden gezogen; eine sogenannte „Berner Leiter“ Baujahr 1925. Das Ehepaar Albers holte uns beim Museum ab um mit uns die Stadtführung vorzunehmen. Herr Albers ist ein pensionierter Lehrer und kennt sich bestens in Zeven aus. Zuerst Durchfahren wir mit dem Bus die Randgebiete mit den Gewerbeanlagen. Der größte Konzern in Zeven ist die Nordmilch, das Anwesen ist riesig. Die Nordmilch bestimmt deshalb auch oft in Zeven mit.

Wegen der Wärme erfolgte nur ein kurzer Stadtspaziergang. Anlaufpunkte waren unter anderem: Rathaus; Alte Posthaltere; Königin-Christinen-Haus; Gauß-Brunnen; Kunstwerk „Säule: DIE GEGENWART“. Ausgewählte Künstler aus dem Elbe-Weser-Raum haben hier wunderbare Skulpturen und Objekte geschaffen, die in direkter Verbindung zu Zevens historischer Umgebung stehen. Durch den Stadtpark erreichten wir die romanische Feldsteinkirche und das Benediktiner-Nonnenkloster aus dem Jahr 1141. Heute ist das Kloster- und Heimatmuseum in dem letzten noch erhaltenen Gebäudeteil des früheren Klosters untergebracht. Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten wurde das Museum Kloster Zeven 1988 eröffnet. Bedeutsam sind der historische Keller mit seinem Kreuzgratgewölbe, die Reste der Wandbemalung aus der Klosterzeit und Teile des Heeslinger Münzschatzes. An die klösterliche Vergangenheit sollen die „Drei singenden Nonnen“ erinnern. Die Plastik stammt von dem Hamburger Künstler Klaus Luckey.

Zum Kloster Zeven gehört auch die ca. 1150 erbaute Kirche. Es ist eine einschiffige, aus Feldsteinen erbaute Kirche, die dem heiligen Vitus geweiht ist. Ein Kleinod der Kirche ist unter anderem der spätgotische bronzene Taufkessel, der von Propst Lüder von Bramstedt gestiftet wurde. Die eigenwillige Haube des Kirchturmes passt nicht so recht zum strengen, romanischen Stil der Kirche. Die barock anmutende Turmspitze stammt aus dem 18. Jahrhundert, als der Turm repariert werden musste. Unser Hobbyführer war sein Geld wert. Nach zweistündiger Führung waren wir erschöpft und erreichten ausgetrocknet unseren Bus. Hier gab es dann zur Erfrischung ein neues Getränk -SANGRIA- ein aromatisches weinhaltiges Getränk mit 9 % vol. Pünktlich traten wir die Weiterfahrt über Gnarnenburg nach Hipstedt an. Kurz vor dem Ziel wurde auf einem schattigen Rastplatz noch ein Mal eine Getränkepause eingelegt. Wie geplant erreichten wir den Gasthof Köster. Das Haus für Gesellschafts- u. Familienfeiern. Von Frau Irma Köster-Schnibbe und ihrem Mann, Herbert Schnibbe, Mitglied unserer Vereinigung seit 1982, wurden wir herzlich empfangen. Da wir statt 49 nun mit 56 Personen erschienen, war im abgeteilten Saal für uns eingedeckt. Diese Entscheidung erwies sich als vorteilhaft, da es in diesem großen Raum angenehm kühl war. Das Essen hielt, was die Wirtin versprochen hatte. Eine Hochzeitssuppe mit reichlicher Einlage wurde in Terrinen serviert. Danach wurde roher und gekochter Schinken, kleine Schnitzel und Spargel bis zum Abwinken gereicht. Obwohl meines Erachtens alle gut gegessen haben, war am Schluss auf allen Tischen noch etwas vorhanden. Der Verteiler -Jubi- war bereits zwischendurch erforderlich.

Als Nachtisch gab es rote Grütze, ohne Keme, da die Zutaten nur aus Kirschen und Erdbeeren bestanden. Die warme Abendluft verführte noch zum verweilen im Freien. Das Ehepaar Köster-Schnibbe mischte sich unter uns, berichtete von ihrem Werdegang und das sie früher immer bei den Ing.-Bällen dabei gewesen seien. Auf kürzestem Weg und ohne Zwischenfälle brachte uns ein besonnener Busfahrer sicher wieder nach Cuxhaven. Wir Organisatoren hatten den Eindruck, dass die Mehrheit mit unserem Programm zufrieden war. Das ermuntert uns zum Weitermachen. Bei 56 Teilnehmer ist jedoch (wegen der Busgröße) die „Schmerzgrenze“ erreicht. Nächste Blaufahrt könnte am 02. / 09. Juni 2007 sein.

Nochmals Dank an das Ehepaar Meyne und alle Teilnehmer. Ihr wart „Spitze“ ! W. Schwensfeier

Ebenfalls herzlichen Dank an das Organisationsteam für die Vorbereitung und Durchführung der Blaufahrt!